



Die Solistin Kathrin Walther.



Dirigent des Gospelchors, Adrian Menzi.



Die junge Solistin Rahel Zürcher.



Blick auf das Cornet-Register des Posaunenchores Gondiswil-Waltrigen.

Bilder: lju

Die «Ergänzung» machte Sinn und Freude

Reformierte Kirche Huttwil. Erstmals konzertierten am Samstagabend der Posaunenchor Gondiswil-Waltrigen und der Church Mountain Gospel Choir gemeinsam in der nahezu vollbesetzten Kirche Huttwil. Das Herzblut der rund 90 Singenden und Musizierenden packte das Publikum – anhaltender und stehender Applaus belohnten die Darbietenden für das mitreisende, abwechslungsreiche Konzert. Der Anlass wurde am Sonntagabend in der Kirche Sumiswald wiederholt.

«Wir sind zusammengekommen in diesem Haus der Andacht» (We have gathered in this house – we are going to this house of worship) – mit diesem Lied eröffnete der Church Mountain Gospel Choir das Konzert in der Kirche Huttwil. Der Titel war sinnbildlich für den Abend, dessen schöne, mit viel Begeisterung, Talent und mutigen Soli gesungene und gespielte Musik vor einem grossen Publikum vorgetragen wurde. Das zweite Stück, «Get together in the name of Lord» (Kommt zusammen im Namen des Herrn), hielt oder übertraf, was das erste versprach: Die Pianistin

Kathrin Walther ergriff das Mikrofon und begleitete den Chor mit ihrem wunderschönen Sologesang. Passend zur Vorweihnachtszeit erklang anschliessend «Soon and very soon we are going to see the king» (Bald, sehr bald werden wir den König sehen). Seit 20 Jahren singt der rund 50-köpfige Church Mountain Gospel Choir mit viel Herz und Motivation, weil, so der Dirigent Adrian Menzi, «singen zum Lob des Herrn alltagstauglich ist und schlichtweg Sinn macht». Mehr oder weniger also im Sinne eines der folgenden Lieder, «Lift your voice and sing» (Hebe deine Stimme und singe),

etwa nach dem Motto: «Jeder, der eine Stimme hat, kann singen». Das Lied wurde von Stephanie Schaffer mit der Querflöte begleitet.

Adrian Menzi ermutigte alle Anwesenden dazu, auch im Alltag öfters die «Stimme zu heben» und nach Herzenslust, oder eben auch um das Herz zu erleichtern, zu singen.

«Soon I will be home» (Bald werde ich zu Hause sein), wiederum mit Sologesang und Querflöte, schloss den eindrücklichen Vortrag des Chors. Sämtliche Lieder wurden von Kathrin Walthers Pianospiele und von Drummer Dave Jutzi begleitet.

Nahtlos folgte der perfekte Auftritt des Posaunenchores Gondiswil-Waltrigen, unter der Direktion von Walter Heiniger. Nach dem Heilsarmee-Marsch «An vorderster Front» folgte das sanfte Volkslied «Du fragsch mi wär i bi», das Heidi Stucki für Blasorchester arrangiert hat. «Vitae Lux», das lateinische Weihnachts-Medley vom nordischen Komponisten Frode Alnæs, führte über zu spanischen Stücken, dem in-

ternationalen Hit «Eres tu» (Du bist) und «El es – el señor» (Er ist der Herr).

Krönendes Schlussbouquet

Nach diesen anspruchsvollen Darbietungen, welche die Ansagerin Esther Käser bescheiden «Kurzkonzert» benannte, folgte das krönende Schlussbouquet, der gemeinsame Auftritt von Gospelchor und Posaunenchor.

Den Auftakt machten die rund 90 Singenden und Spielenden mit dem weltbekannten Lied «Lord, you know that we love you» (Herr, du weisst, dass wir dich lieben). Anschliessend folgte das russische, rund 200-jährige Lied «Tibie Paiom», das in seiner Intensivität und Tiefe, meist gesungen von gewaltigen Stimmen, ebenfalls um die Welt gezogen ist und in den Herzen der Menschen seine Spuren der Andacht hinterlassen hat.

«Ich lieb' dich, Herr» und der bekannte Gospel «Amen» bildeten den (vorläufigen) Schluss des eindrücklichen Konzertes. Natürlich entliess das Publikum die Darbietenden nicht ohne

Zugabe – dies tat es mit einer langanhaltender «Standing Ovation» den beiden Chören kund.

Für Junge und Junggebliebene

Die Zugabe war an alle «im Herzen jung Gebliebenen» gerichtet, aber auch an die jüngsten Gäste, welche am Konzert anwesend waren. Es wurde durch den Auftritt der beiden jungen, mutigen Solistinnen Simona Jörg und Rahel Zürcher bereichert. Mitreisend sangen sie, begleitet von Posaunen- und Gospelchor, «Gott het di lieb, ob du jung bisch oder aut...».

Es dürfte nicht der erste gemeinsame Auftritt gewesen sein: «Posaunenchor und Gospelchor gemeinsam ist eine Ergänzung, die Sinn macht», freute sich der Dirigent des Posaunenchores Gondiswil-Waltrigen, Walter Heiniger, gegenüber dem «UE». Sinn – und sehr viel Freude, so dürfte das Fazit des Abends lauten. Der Anlass wurde am Sonntagabend in der reformierten Kirche Sumiswald wiederholt.

Liselotte Jost-Zürcher

200-mal Blut gespendet

Blutspendeaktion Huttwil. An der Blutspendeaktion in Huttwil wurden mit Hanspeter Meyer, Andreas Loosli und Ernst Zimmermann drei Spender geehrt. Sie hatten sich in den vergangenen Jahren gesamthaft 200-mal in den Arm stechen lassen und dabei jedesmal 4,5 Deziliter von ihrem kostbaren «Lebenssaft» für andere gespendet.

Es lässt sich nur erahnen, wie vielen Menschen Hanspeter Meyer (Zyt, Älmegg, Huttwil), Andreas Loosli (Recher, Neuligen, Eriswil) mit je 75 Blutspenden und Ernst Zimmermann (Ibachstrasse, Huttwil) mit 50 Blutspenden geholfen haben. Für ihre uneigennütigen Taten erhalten sie jeweils nur eine kleine Verpflegung. Regina Burkhardt, Organisatorin der Blutspendeaktion in Huttwil, übergab den drei Jubiläumsspendern ein kleines Präsent und dankte ihnen herzlich für

ihre weitere Bereitschaft, ihr Blut für andere Menschen zu spenden. Auch der Blutspendedienst SRK Bern ist über alle treuen und vor allem auch neuen Blutspender sehr froh. Obwohl in der heutigen Medizin vieles machbar ist und bei Operationen eine Eigenblutspende deponiert werden kann, ist doch bei Unfällen und anderen Umständen das gespendete Blut immer noch unverzichtbar.

Ein grosses Dankeschön

Dem Aufruf zur Blutspendeaktion am 27. Oktober in Huttwil folgten insgesamt 138 Personen. Regina Burkhardt freute sich über den zahlreichen Aufmarsch. Grossen Dank erhielten aber auch allen Helferinnen und Helfern der Blutspendeaktion. Ohne ihre freiwillige Tätigkeit wäre es nicht möglich, den Anlass durchzuführen. Die nächste Blutspendeaktion in Huttwil findet im April 2011 statt, im Januar 2011 ist es möglich, in Wyssachen Blut zu spenden. Genaue Daten werden vorher publiziert. Alle, auch neue Spenderinnen und Spender, sind immer herzlich eingeladen. B. Heiniger



Der Jodlerklub Rohrbach zeichnete am Gemeinschaftskonzert für die volkstümlichen Noten verantwortlich.

Bild: men

Klangkontraste der Bläser und Jutzer

Kirchenmusik und Jodlerklub Rohrbach. Das Gemeinschaftskonzert der Kirchenmusik Rohrbach und des Jodlerklubs Rohrbach war ein grosser Erfolg. Die Akteure wussten mit ihrem abwechslungsreichen Klangmix in den Kirchen Rohrbach und Wyssachen ein grosses Publikum zu begeistern.

Das Gemeinschaftskonzert der Kirchenmusik Rohrbach und des Jodlerklubs Rohrbach in den Kirchen Rohrbach und Wyssachen ist «kultverdächtig». Ein grosses Stammespublikum, dazu immer wieder neue Gäste, fröhliche Menschen und ein Klangmix, der an Reizen reich war, das brachte die traditionelle, publikumsstarke Soirée der klingenden Kontraste vom vergangenen Wochenende zum Erfolg.

Von der Renaissance bis heute

Die Kirchenmusik (Barbara Sägger, Orgel; Samuel Beutler und Andreas Christen, Trompeten) hat das Publikum mit Musik von der Renaissance über die Romantik bis heute verwöhnt. In gewohnter Manier lockte dieses Trio die Gäste mit klassischen und profanen Werken von J.C. Pezel, S.C. Forster, Robert Schumann, E. Kleffmann und Ruedi Seifert stimmungsvoll und festlich aus den Reserven. Das Stück «Il Silenzio» ragte dabei wie eine Perle aus dem runden und schönen Musikkränzchen heraus.

Eine Robert-Schumann-Trilogie

Mit drei Werken von Robert Schumann haben die Kirchenmusiker einen Klangpunkt mit Tiefgang in den Musikabend gezaubert. In dieser Trilogie wurden «Ländliches Lied» und «Schnitterliedchen» (Barbara Sägger, Orgel) sowie «Wilder Reiter» (Kirchenmusik) stimmungsvoll inszeniert. In Luigi Gherardeschis «Gran Marcia per Organo» hat Barbara Sägger ein weiteres Mal solistisch in die Orgeltasten gegriffen. Alpenländisch volkstümlich hat «Ändu» mit seinem steirischen «Örgeli» geflirt, und das in den Märschen «Harmonikagruss» von O. Binvicin und «Michlbauer-Harmonikawelt» von Florian Michlbauer. Res Christen hat sein musikalisches Multitalent damit quasi als Einmannorchester manifestiert.

Mannen in nagelneuen Mutzen

Der Jodlerklub Rohrbach hat das spannende «Pot-au-Feu» der Klänge und Töne jodlerisch bodenständig gewürzt. Unter der Leitung von Andres

Geissbühler haben die Mannen in ihren nagelneuen Bernermutzen das Publikum im typischen Sound der Rohrbacher Jodler mit natürlicher, junger Jodlerkost erfreut. Die Lieder von Paul Haldimann, Franz Stadelmann, Therese Aeberhard, Josef Dubach, Hannes Fuhrer und Marie Theres von Gunten fanden ein dankbares Publikum, das an diesem Musikabend an Applaus nicht geizte.

Duette setzten Farbpunkte

Im Bann der Kontraste setzten die beiden Jodelduette Ueli Mühlemann/Christian Fankhauser (Begleitung Heinz Trachsel) und Susanne Minder/Arthur Loosli (Begleitung Beat Grossenbacher) weitere Farbpunkte in das Gemeinschaftskonzert. Fein und klar in der Tongebung, aber stark und urchig im Ausdruck haben diese jodlerklubeigenen Kleinformen den Duettliedern den Stempel des Wohlklangs aufgedrückt.

Das von Marianne Iseli-Minder einmal mehr perfekt moderierte Gemeinschaftskonzert wirkte nachhaltig und entlockte dem grossen Publikum manche Bitte nach einer Zugabe und beim Kirchenausgang und dem anschliessenden Höck im Restaurant Bahnhof manch ehrlich gemeintes Kompliment. Hans Minder



Hanspeter Meyer (links) und Andreas Loosli durften als Dank für ihr langjähriges Blutspenden ein kleines Präsent entgegennehmen (auf dem Bild fehlt der dritte Jubiläumsspender, Ernst Zimmermann). Bild: bhw